

ZEHN JAHRE CHIEMSEERINGLINIE

Passagierzahlen fast vervierfacht

Seit zehn Jahren sind elf Gemeinden rund um den Chiemsee mit einem Ringlinien-Bus für Wanderer und Radfahrer miteinander verbunden. Bei einer Jubiläumsfeier im Rahmen des Priener Marktfestes erinnerten die Initiatoren an die schwierige Startphase der Linie.

VON ANTON HÖTZELSPERGER

Prien – „Die Erschließung einer touristischen Region mittels eines Busses darf uns alle miteinander stolz machen“, begrüßte Priens Bürgermeister Jürgen Seifert die geladenen Gäste. Josef Mayer, Vorsitzender des Abwasser- und Umweltverbands (AUV) Chiemsee und Bürgermeister von Rimsting, dankte allen Beteiligten, von Touristikern bis zu Busfahrern. „Die Ringlinie ist die erste öffentliche Busverbindung, die alle Anliegergemeinden am See täglich auf direktem Weg verbindet. Seit 2007 können Urlauber und Naturgenießer das Bayerische Meer im roten Rad- und Wanderbus von Pfingsten bis Oktober gemütlich umrunden“, sagte Mayer und erläuterte die Routen der landkreisübergreifenden Li-



Geschenkkörbe bekamen für ihre Verdienste um die Chiemsee-Ringbuslinie Marlene Berger-Stöckl, Franz Polland und Claus Linke (Dritte bis Fünfter von links) von Andrea Hübner, Geschäftsführerin der Prien Marketing GmbH, Josef Mayer, Vorsitzender des AUV Chiemsee, Priens Bürgermeister Jürgen Seifert und Alexandra Nawroth, Umweltbeauftragte des AUV (von links).

FOTO BERGER

nie.

Zeitgleich starten zwei Busse in Chieming und in Prien in entgegengesetzter Fahrtrichtung. Sie fahren durch alle Anliegergemeinden des Bayerischen Meeres und durch Grassau, denn die Marktgemeinde beteiligt sich, ebenso wie die beiden Landkreise Rosenheim und Traunstein, auch an der Finanzierung.

Neu dazugekommen ist

heuer als 46. Haltestelle die Schiffsanlegestelle in Übersee-Feldwies.

Im August 2016 wurde die Chiemseeringlinie vom Landkreis Rosenheim als barrierefrei zertifiziert. Die damit verbundene, bundesweit einheitliche Kennzeichnung „Reisen für alle“ bedeutet, dass die Busse barrierefrei und blindengerecht sind. Auch einige Haltestellen sind bereits barrierefrei umgebaut

worden. In beiden Bussen ist kostenloses WLAN vorhanden.

Als „Mutter“ und „Vater“ der Chiemseeringlinie erinnerten Marlene Berger-Stöckl, die frühere Umweltbeauftragte des AUV Chiemsee, und Franz Polland, der ehemalige Rosenheimer Niederlassungsleiter des Regionalverkehrs Oberbayern (RVO), an den schwierigen Start und an die Chronolo-

gie.

„Der damalige Bürgermeister Konrad Glück von Seebuck war das erste Gemeindegliederhaupt, das der Ringlinie zustimmte, zehn andere Gemeinden waren ursprünglich dagegen“, erinnerte Berger-Stöckl. Erst allmählich, nach vielen Einzelgesprächen und Erfüllung zahlreicher Einzelwünsche, habe das Ringbus-Projekt Fahrt aufgenommen. „Macht bitte

weiter so, denn der Ringlinien-Bus ist für den Natur-Tourismus und für die umweltfreundliche Mobilität zu einem Chiemseer Markenzeichen geworden“, appellierte Berger-Stöckl.

Polland berichtete, dass die Fahrgastzahlen von anfangs 4500 pro Saison inzwischen auf 16000 im Jahr gesteigert werden konnten.

Zu verdanken ist dies unter anderem auch Claus Linke aus Prien-Atzing, der ehrenamtlich und unermüdlich Druckerzeugnisse wie Faltblätter mit Fahrplänen ausarbeitet. Dafür wurde er beim Jubiläum geehrt.

Mit Kurkarte kostenlos

Die Fahrt im Ringbus ist für Gäste mit Kurkarte kostenlos. Die roten Busse mit dem Radanhänger verkehren in den Sommermonaten fünfmal täglich. Alle Informationen sind in einer 80 Seiten starken und reichlich bebilderten Broschüre „Rund um den Chiemsee – mit der Chiemseeringlinie Wandern, Radeln, Natur & Kultur erleben“ zusammengefasst. Das Heft ist in allen Tourist-Informationen gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro erhältlich.